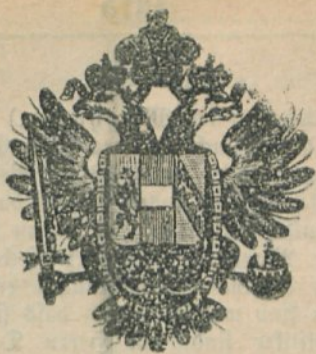


Laibacher Zeitung.



Nr. 168.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5'50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7'50.

Montag, 27. Juli.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr., bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

1885.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Juli d. J. den Professor an der Lehrer-Bildungsanstalt in Borgo-Grizzo Vincenz Danilo zum sachmännischen Mitgliede des Landeslehrer-Rathes für Dalmatien allergnädigst zu ernennen geruht.

Conrad-Eybesfeld m. p.

Am 24. Juli 1885 wurden in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien die italienische, böhmische, polnische, ruthenische, slowenische, kroatische und romanische Ausgabe der Stücke XXVII, XXVIII und XXIX des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Das Gesetz des Fortschrittes.

Die gesammte Culturwelt ist der Klagen über die Stockung in fast allen Zweigen des Erwerbslebens voll. Derselbe Jammer, welcher in Europa von Landwirten und Fabrikanten, Kaufleuten und Rhedern erhoben wird, derselbe erklingt in Nordamerika und Australien, in den chinesischen Vertragshäfen und auf den ostindischen Plantagen. Die Klagen über den schlechten Geschäftsgang erschallen aus dem Munde der Gewerbetreibenden freilich auch in günstigen Zeiten, ganz wie der Landwirt stets über die Ungunst des Himmels und die Kargheit des Bodens jammert; doch die Preisrückgänge fast aller Gegenstände des Massenverbrauches, soweit nicht für den Consumenten eine Vertheuerung durch Steuern und Bölle stattfindet, und die Handelsstatistik aller Staaten sind classische Zeugen für die Stockung. Nicht eine die Arbeits- und Capitalkraft niederschmetternde Katastrophe ist herein gebrochen, es ist nur der Gewinn, welchen das Capital zieht, sowohl dasjenige, welches in Grundbesitz und industrielle Unternehmungen gesteckt ist, als dasjenige, welches bloß zur Zinswerbung bestimmt ist — sind doch die Conversionsen von Staats- und Hypothekendarleihen seit Jahren an der Tagesordnung — nur der Gewinn ist ein wenig gesunken und der Verlust, richtiger der Minderertrag, ist zum geringen Theil nur in einzelnen Gebieten durch Lohnherabsetzungen auf die Arbeit übertragen worden.

Solche sich langsam, schrittweise, wie der Uebergang von Jahreszeit zu Jahreszeit vollziehende Erscheinungen drängen sich dem Menschengenossen nicht mit der Gewalt auf, mit welcher große Staatsactionen und

Kriege uns entgegenstreifen, sie sind jedoch für die Entwicklung der Staaten folgenschwerer als jene Ereignisse, welche die Geschichtsschreiber tief in ihre Tafeln zu graben liebt. Die Entdeckungsfahrten der Portugiesen und der Spanier zu Ende des Mittelalters haben eine förmliche Preisrevolution hervorgerufen, damit nicht nur Wohlstand, gesellschaftliche und politische Bedeutung der Städte gehoben, auch das moderne Wirtschaftssystem, die Verdrängung der Natural- durch die Geldwirtschaft angebahnt. Ist das seit Jahren andauernde Sinken der Preise für die wichtigsten Consumtionsartikel und des Ertrages der Capitalien keine vorübergehende, sondern eine dauernde Erscheinung, so wird es uns zweifellos ökonomischen Zuständen anderer Art zuführen, als die jetzigen sind. Es fragt sich nur, wohin wir steuern, ob Zeiten des Wohlergehens, ob, wie es nach den Gesetzen der modernen Volkswirtschaftslehre scheinen könnte, einer ernsten Krise entgegen?

Die traurige Möglichkeit mag allen vorschweben, welche jene wirtschaftliche Erscheinung in ihrer Vereinzelung betrachten; aber das Schicksal einzelner Glieder des riesigen wirtschaftlichen Organismus bedingt nicht das ökonomische Wohlergehen der Nationen. In schroffem Gegensatz zu der geringeren Ertragsfähigkeit der Großproduction und des wachsenden Capitals steht der Umstand, dass in allen Ländern durch die Erträge der directen Steuern, besonders der Einkommensteuer, ein beständiges Wachsen des Nationalertrages erwiesen wird. Durchschnittlich hat jeder Engländer und jeder Deutsche ein seit 1870 um mindestens dreißig Procent erhöhtes Jahreseinkommen. Und in annähernd ähnlichem Verhältnisse dürfte das Nationaleinkommen anderer Völker gewachsen sein. Der Gewinn ist, wie das Sinken der Pachtrenten in England und der Getreidepreise beweist, nicht den Großgrundbesitzern, er ist, wie die ökonomische Statistik darthut, nur theilweise den Großindustriellen zugefallen, er kann auch, wie sich aus dem Sinken des Zinsfußes ergibt, nicht von den Capitalisten eingestrichen sein; es gilt also nur eine Möglichkeit: die kleineren Einnahmen sind an sich und an Zahl gewachsen, die wirtschaftlich mittlere und untere Classe ist reicher geworden.

Trotz und theilweise wegen der wirtschaftlichen menschlichen Stockung. Denn das Sinken der Preise für die hauptsächlichsten menschlichen Bedürfnisse überall kommt hauptsächlich den arbeitenden Classen zugute, und das Sinken des Zinsfußes bedeutet einen Gewinn der Schuldner auf Kosten der Gläubiger. Der Grundzug unserer wirtschaftlichen Entwicklung ist sonach nicht, wie oberflächliche Beobachtung behauptet hat, das An-

häufen ungeheurer Reichthümer in den Händen weniger, sondern die Hebung des Wohlstandes der unteren Classen, die allerdings noch unabhäufig weit vom Ziele entfernte, aber doch deutlich erkennbare Ausgleichung der Gegensätze im Einkommen der einzelnen Volksschichten. Eine ungeheure Steigerung der landwirtschaftlichen und gewerblichen Production und der Capitalbildung vollzieht sich mit Hilfe der Maschinen, Eisenbahnen, Dampfschiffe, Telegraphen und sonstiger Hilfsmittel des menschlichen Verkehrs, und das gegen früher erzielte Mehr fällt nicht den Bevorzugten zu, sondern wird unter den Zurückgesetzten vertheilt.

Die Unruhen in Spanien.

Spanien ist seit langer Zeit der Praxis des Vulcanismus ergeben. Ohne Rast und Ruhe jagen die verschiedenen politischen Parteien das Land in Unruhen und blutige Aufstände hinein. Namentlich die Armee bildet das Hauptobject der Bemühungen unruhiger Köpfe, und ihr Bemühen wird dadurch unterstützt, dass jede neue Bewegung neue Generale und Oberofficiere schafft, während sie die älteren in Noth und Dunkelheit zurückwirft. Aus diesem Zustande kann die Befallenen nur wieder eine Revolution retten, und daher kommt es, dass kein Jahr vergeht, ohne dass aus irgend einem Winkel Spaniens die Nachricht von Unruhen sich verbreitet hätte. Zumeist sind dies Unternehmungen unzufriedener Officiere, welche ihre Privat Zwecke unter der Flagge irgend einer Partei verfolgen, selten jedoch wirkliche Aufstandsversuche des Volkes, welches nach Abhilfe dieses oder jenes Uebelstandes begehrt. Auch neuer verfuhrte man in einigen Orten Pronunciamentos zu Gunsten der republikanischen Sache zu arrangieren. Bei letzterem Beginnen aber bestätigte sich die Wahrnehmung, welche auch schon bei den Putschversuchen früherer Jahre gemacht wurde, dass sich die Verhältnisse in der spanischen Armee zu klären beginnen und dass dieselbe jetzt stramm zum Throne hält.

In einem gewissen Zusammenhange stehen die Verhaftungen mit dem Eintritte des Marques von Villaverde in das Ministerium des Innern. Villaverde ist ein eifriger Feind der Republikaner. Von Romero Robledo hatte derselbe die Kunde erhalten, dass sich in Catalonien in der Stille ein Aufstand vorbereite und wurde auf die Wahrscheinlichkeit eines früheren Ausbruchs desselben aufmerksam gemacht. Da erschien in der Nähe von Matari in der Provinz Barcelona ein bewaffneter Haufe, der sofort verfolgt und aufgehoben wurde. Gleichzeitig schritt man, da sich in ganz Arragonien und Catalonien Symptome von Er-

Feuilleton.

Landes-Ausstellung in Klagenfurt.

Man hat dem Ausstellungswesen schon unzählige Male alle Zukunft abgesprochen und behauptet, dass es sich überlebt, längst alle Reize eingebüßt habe und weit mehr Enttäuschungen als Nutzen bringe. Allein jährlich neuauftretende Erscheinungen beweisen, dass jene Behauptungen nicht unbedingt richtig sind. Es gibt noch viele Freunde der Ausstellungen, und weite Kreise schlagen die Vortheile dieser Institution trotz der nicht zu bestreitenden Schattenseiten derselben hoch an. Wahr ist unbedingt, dass die internationalen Ausstellungen ihr Ansehen verloren haben; die Ausstellungs-Idee an sich aber hat an Bedeutung nichts eingebüßt; die kompetentesten Stimmen des In- und Auslandes, die Handels- und Gewerbekammern reden ihr, wenn sie in der richtigen Form zum Ausdruck gelangt, noch immer mit Wärme das Wort.

Die richtige Form besitzen die Darstellungen der volkswirtschaftlichen Verhältnisse begrenzter Gebiete, die Landes- und Regional-Ausstellungen und in zweiter Reihe Fachausstellungen. Solcher Unternehmungen, welche die Production eines Kronlandes zum Ausdruck zu bringen bemüht waren, hatten wir in Oesterreich im letzten Decennium eine größere Anzahl zu verzeichnen: Niederösterreich, Oberösterreich, Tirol, Galizien, Steiermark haben Landes Ausstellungen veranstaltet und nicht nur insgesammt aus diesen Ausstellungen viel Nutzen gezogen in Bezug auf die Er-

kenntnis der Verhältnisse der betreffenden Länder auf jedem Gebiete wirtschaftlicher Thätigkeit, sondern in den meisten Fällen haben die Bemühungen der Unternehmer und die Leistungen der Aussteller, im Gegensatz zu dem Resultate der späteren Weltausstellungen, auch in günstigen Geschäftsabschlüssen einen entsprechenden Lohn gefunden.

Dem Kreise jener österreichischen Länder, welche die Fortentwicklung ihrer Production durch eine Landes-Ausstellung fördern zu können hoffen, hat sich im laufenden Jahre Kärnten angereicht.

Dort hat seit dem Jahre 1838 keine größere Ausstellung stattgefunden, und auch die Ausstellung, welche in dem bezeichneten Jahre in Klagenfurt abgehalten worden ist, war keine Landes-Ausstellung, sondern bezog sich auf ganz „Innerösterreich“ (Steiermark, Kärnten und Krain), hatte aber nur die Industrie und Gewerbe und nicht auch die verschiedenen Zweige der Ureproduction, den Unterricht u. s. w. zum Gegenstande. Seither kamen wohl einzelne Erzeugnisse Kärntens auf Ausstellungen der Nachbarländer und auch auf großen internationalen Ausstellungen zur Geltung. Die Vertretung dieses Landes war aber jedenfalls eine sehr unvollständige, und namentlich viele kleinere Producenten der entfernteren Landestheile waren bisher nicht in der Lage, ihre Leistungen vor einem größeren Publicum zur Schau zu stellen. Als daher vor Jahresfrist das im Schoße des kärntnerischen Industrie- und Gewerbevereins zuerst ventilirte und auch von der Landwirtschafts-Gesellschaft für Kärnten sympathisch begrüßte Project Gestalt bekam, eine alle Gebiete der Production, ja alle wirt-

schaftlichen Verhältnisse des Landes Kärnten und nur dieses Landes umfassende Exposition zu veranstalten, um dadurch dem großen Publicum zu zeigen, was Kärntens Industrie, Gewerbeleiß und Rohproduction bietet, um die Producenten einerseits zu erhöhter Leistung anzuspornen, andererseits ihnen neue Absatzgebiete zu erschließen, konnte dem Projecte die Berechtigung und Zweckmäßigkeit nicht abgesprochen werden.

In der That kamen auch alle maßgebenden Factoren dem Projecte fördernd entgegen. In die aus der Mitte der beiden vorgenannten Vereine gebildete Commission für die Durchführung der kärntnerischen Landesausstellung entsandete die Landesregierung, der Landesausausschuss, die Handels- und Gewerbekammer und die Stadtgemeinde Klagenfurt Delegierte, und kaum war in definitiver Weise die Absicht, die Ausstellung im Jahre 1885 zu veranstalten, zum Ausdruck gelangt, als auch seitens der Ministerien für Handel und Ackerbau die kräftigste Unterstützung dieses Unternehmens beschlossen und demselben durch die Annahme des Protectorates seitens Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Ludwig ein sicheres Unterpfand ehrenvollen Gelingens gegeben wurde. Die Ausstellungs-Commission, Herr Dr. von Edlmann an der Spitze, und in und mit ihr alle berufenen Factoren des Landes haben ebenso intelligent als eifrig gearbeitet, um das Werk einem günstigen Erfolge entgegenzuführen. Zunächst wurde ein vollkommen entsprechendes Programm verfaßt, und wurden die hervorragendsten Fachmänner des Landes behufs Durchführung desselben in die Commission berufen.

regung zeigten, in den meisten Städten dieser Provinzen zu Verhaftungen. Die wichtigsten Entdeckungen machte man in Saragossa. Am Abend des 14. Juli beobachteten Polizei-Agenten, dass sich eine große Anzahl von Personen, die im Verdachte stehen, Anhänger Borillas zu sein, paarweise in ein gewisses Locale begaben. Schnellig umstellte eine große Polizeimacht das Haus und mit ihr erzwang sich der Civilgouverneur den Eingang in das Haus. Bei diesem gewaltigen Eindringen stoben zwar die Versammelten in Hast auseinander, es gelang jedoch noch, neun derselben festzunehmen, darunter die Officiere Laso und Magallon, welcher letzterer Oberlieutenant in der Armee war und nach dem Fehlschlagen des Putsches von Badajoz desertierte. Magallon wurde bereits im Jahre 1883 wegen des Verbrechens der Verschwörung gegen den Thron in contumaciam zum Tode verurtheilt, und das Kriegsgericht von Saragossa hat diesertage nochmals das Todesurtheil über Magallon ausgesprochen.

Am 15. Juli abends wurde auch in Madrid die Wohnung eines als Revolutionär bekannten Schuhmachers untersucht und darin Waffen sowie gravierende Schriftstücke gefunden. Hiedurch wurde festgestellt, dass mehrere Republikaner von bedeutendem Namen, viele von den Infolge des Putsches von Badajoz zum Tode Verurtheilte sich seit fünf Wochen nach Spanien begeben haben, ohne dass es bis jetzt den Behörden gelungen wäre, derselben habhaft zu werden. In verschiedenen Städten des spanischen Nordens, so wie in den südfranzösischen Städten sollen revolutionäre Juntas existieren, welche die Organisation eines allgemeinen Aufstandes vorbereiten. Dass die Regierung diesem Plane nicht ganz sorglos gegenübersteht, beweisen starke Truppenbewegungen in den mittleren und den nördlichen Provinzen. Um Madrid wurden allein drei Divisionen concentrirt.

Complicirt werden diese unruhigen Regungen durch die Mißstimmung des Landvolkes bezüglich der Consumsteuer. Die ungünstige Lage der Finanzen des Landes zwingt den Finanzminister, alle Hilfsmittel des Staates zur Sanierung heranzuziehen. Der Finanzminister Cos Gayon arbeitete ein neues Gesetz aus, welches am 1. d. M. in Kraft trat, demzufolge der Staat die Consumsteuer, welche bis jetzt als Einkommensmittel der Gemeinden diente, für sich einhebt, entweder unmittelbar, oder in Orten mit mehr als 20000 Einwohnern, indem er die Steuer den Gemeinden verpachtet. Dabei aber wurde ein neuer Tarif mit sehr erhöhten Sätzen eingeführt, und machte diese seit jeher unbeliebte Steuer zu einer geradezu verhassten. Mit dem Murren des Volkes mischen sich die Klagen der Gemeinden, welche über die Verringerung ihrer Einnahmen und die vollständige Umwälzung, die dadurch in ihren Finanzen hervorgerufen wird, jammern. Dies soll auch der wahre Grund des Rücktrittes des früheren Ministers des Innern, Romero Robledo, sein, welcher sich, da er diese Folgen des Gesetzes voraus sah, gegen die Einführung desselben gewaltig sträubte und seine Entlassung nahm, um nicht die Durchführung des neuen Steuergesetzes übernehmen zu müssen.

Hoffentlich hat das kräftige Einschreiten des neuen Ministers die günstige Folge, dass für einige Zeit den Revolutionären die Lust vergeht, Spanien abermals zum Schauplatz ihrer Thätigkeit zu machen.

Inland.

(Czechen und Magyaren.) Die „Politik“ kommt auf den Besuch der czechischen Gäste in Budapest zurück und sucht die politische Bedeutung dieses Ereignisses festzustellen, indem sie auf die Erinnerungen mehrerer deutsch-nationaler Blätter an frühere Aeußerungen der Magyarenfeindlichkeit seitens czechischer Führer mit folgenden Bemerkungen erwidert: „Von den Ungarn sind wir überzeugt, dass sie viel zu verständige Politiker sind, um Herrn Dr. Rieger jetzt Aeußerungen übelzunehmen, die er unter himmelweit verschiedenen Verhältnissen über sie im allgemeinen oder über Andrássy im besondern gethan haben soll. Aus der Glanzepoche dieses letzteren könnten sie uns höchstens Worte zur Last legen, während wir uns über Thaten zu beklagen hätten. . . In der Politik werden Freundschaften durch Interessen gebildet und getrennt. Einmal war unser Interesse antiungarisch, jetzt ist es für die Freundschaft mit Ungarn. Ewige Freundschaften sind nur in Fällen ewiger Interessengemeinschaft denkbar.“

(Handelspolitisch.) Die im September in Wien zusammentretende österreichisch-ungarische Zollconferenz wird über eine Menge von Fragen handelspolitischer Natur Beratungen pflegen müssen, welche kaum innerhalb einer, wenn auch durch mehrere Tage andauernden Session zur Erledigung gebracht werden können. Vor allem ist es der Ausgleich mit Ungarn, und zwar derjenige Theil desselben, welcher die Revision des Zolltarifs betrifft, was einer Erledigung nach der Richtung entgegengeführt werden soll, dass auf Grundlage der vereinbarten Principien die beiderseitigen legislativen Körperschaften vorzulegenden Gesetzentwürfe ausgearbeitet werden können, nachdem früher die von der Conferenz gefassten Beschlüsse die Zustimmung des Ministerraths erlangt haben. Aus diesem Grunde ist auch an alle Handelskammern seitens des Handelsministeriums die dringende Aufforderung ergangen, bis Anfang September spätestens die Gutachten über den Ausgleich einzusenden. Neben diesem wohl wichtigsten Gegenstand der Zollconferenz sind zu berathen und festzustellen: die neuen Instructionen für den Abschluss der Handelsverträge mit Griechenland, mit der Türkei, mit Frankreich und, last not least, für den Abschluss eines Vertrages mit Rumänien. Um dieses massenhafte Arbeitsmaterial zu bearbeiten, werden die Sitzungen der Zollconferenz intermittierend und alternierend in Wien und Budapest abgehalten werden.

Ausland.

(Deutschland und Frankreich.) Die Berliner „Kreuz-Zeitung“ meldet, die Ernennung des bisherigen Botschafters in Paris Fürsten Chlodwig Hohenlohe zum Statthalter von Elsass-Lothringen solle bald officiell verlautbart werden. Im französischen Ministerrathe theilte der Ministerpräsident von Freycinet die Ernennung des Fürsten zum Statthalter von Elsass-Lothringen mit und begrüßte diese Ernennung im Interesse Elsass-Lothringens mit Freuden. Dieselbe sei ein Zeichen der Befestigung guter Beziehungen des Fürsten Bismarck zu Frankreich.

(Russland.) Wie man der „Pol. Corr.“ aus Warschau schreibt, hat der Terrorismus in Russland trotz seines unverkennbaren Verfalles in jüngster Zeit

abermals Lebenszeichen von sich gegeben. In Petersburg ist die Polizei mehreren Dynamiterzeugern sowie einigen geheimen Druckereien auf die Spur gekommen und erst ganz kürzlich wurden drei Genossen des bekanntlich hingerichteten Liabinsky verhaftet. Namentlich lässt sich aus mancherlei Anzeichen schließen, dass die nihilistische Propaganda in Arbeiterkreisen wieder etwas umfingegriffen hat.

(In Frankreich) ist die Wahlbewegung bereits in vollem Gange; die Kundgebungen der Parteiführer drängen sich. Die Regierung wird nach dem Schlusse der Session einen Aufruf an das Land erlassen, sie will aber das letzte Wort haben und wird deshalb warten, bis alle Parteien mit ihrem Programme hervorgetreten sind; im übrigen nimmt man an, dass sich die Regierung an dem Wahlkampfe sehr thätig betheiligen werde.

(In Kabul) ist nach einem Telegramme des Londoner „Daily Chronicle“ eine Rebellion gegen den Schilling England, den Emir Abdurrahman, ausgebrochen, der ohnehin nie fest auf seinem Throne saß. Vorläufig ist der englische Resident von Peshawar aus dahin aufgebrochen; wenn ihm englisch-indische Truppen zur Unterstützung des Emirs folgen sollten, dann erhält die afghanische Streitfrage eine ganz neue Gestalt. Die Nachricht des Londoner Blattes wird, falls sie sich bestätigt, schon auf den Gang der englisch-russischen Verhandlungen von wichtigem Einflusse sein.

(Die Gerüchte von dem Tode des Mahdi) erhalten sich diesmal mit einer gewissen Hartnäckigkeit auf der Oberfläche und scheinen in Ägypten Glauben zu finden. Wenigstens versicherte dies der Unter-Staatssecretär für auswärtige Angelegenheiten, Bourke, im englischen Unterhause, indem er als Bekräftigung beifügte, dass die Anhänger des Mahdi, welche bereits nach dem Abzüge der Engländer in Dongola eingebrochen waren, sich wieder nach dem Süden zurückziehen beginnen. Sollte sich die Nachricht von dem Ableben des Mahdi in der That bestätigen, so darf Lord Salisbury dies als einen außerordentlichen Glücksfall bejubeln. Dadurch würde die Lösung der ägyptischen Frage unendlich erleichtert; der Sudan wäre mit leichter Mühe zu gewinnen, oder, wenn man auf Dongola, Berber und Chartum verzichten will, Ägypten selbst viel leichter und mit einem relativ geringen Truppenaufwande an seiner Südgrenze zu vertheidigen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben im Allerhöchsteigenen und im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin dem Maria-Elisabeth-Vereine für freiwillige Armenpflege von Krems und Umgebung in Niederösterreich ein einmaliges Gnadengeschenk von 100 fl. aus der Allerhöchsten Privatcasse allergnädigt zu bewilligen geruht.

(Die österreichische Bevölkerung im Jahre 1884.) Nach den Mittheilungen der statistischen Centralcommission hat sowohl die Zahl der Geburten als auch jene der Geburten in Eisleithanien im Jahre 1884 zugenommen, während sich die Sterbefälle beträchtlich verminderten. Es wurden in diesem Jahre 179171 Ehen gegen 176016 im Vorjahre, also um 3155 Ehen mehr geschlossen. Ferner wurden im Jahre

letztere am 18. August abgehalten werden soll. Man sieht, die Ausstellungs-Commission hat redlich das Ihrige zum Gelingen des Unternehmens gethan; mögen nun auch recht zahlreiche Gäste aus allen Theilen Oesterreichs das Ihrige thun und der schönen Carinthia durch den Besuch der Ausstellung und der herrlichen Gegenden des Landes jene Aufmerksamkeit zuwenden, welche dieses an Naturschönheiten so reiche Kronland bisher nicht in gebührender Maße gefunden hat.

(Nachdruck verboten.)

Manuela.

Roman von Max von Weißenthurn.
(10. Fortsetzung.)

Sie wandte sich ihm zu, jetzt selbst kaum weniger erregt als er.

„Glender! Wie kannst du es nur wagen, solche Worte zu mir zu sprechen? Woher nimmst du den Muth, Alexander von Saint-Claire einen Abenteurer zu nennen? Du, der du dich niemals mit ihm messen darfst! Wage es nicht, mir entgegenzureden! Dein Antrag ist eine Beleidigung für mich, und ich sollte es nicht, wie du auch nur eine Secunde lang glauben konntest, ich werde dich, kläglicher Zwerg, zum Manne nehmen!“

Eine tödtlich stille Pause trat ein. Bleich, nach Athem ringend, stand der also zurückgewiesene Mann vor seiner zornbebenden Angreiferin.

„Emil,“ rief sie im nächsten Augenblick, in der Güte ihres Herzens die Worte bereuend, welche sie, von Heftigkeit hingerissen, hervorgestoßen hatte, „Emil, verzeihe mir, was ich gesagt! Ich habe es wirklich

Die Ausstellung umfasst zehn Gruppen: 1.) das Montanwesen Kärntens; 2.) die Land- und die Forstwirtschaft, einschließlich Garten- und Obstbau, Jagd, Fischerei, Viehzucht und Mollereiwesen; von diesen sind die Landbesthierschau, die Mollerei-Ausstellung und einige andere Special-Ausstellungen nur temporär; 3.) Kärntens industrielle und gewerbliche Erzeugnisse; 4.) die Erzeugnisse der Kärntner Haus-Industrie; 5.) Nahrungs- und Genußmittel; 6.) Erziehungs- und Unterrichtswesen, mit Einschluß der Fachschulen des k. k. Unterrichtsministeriums; 7.) Touristik und Fremdenverkehrswesen, in welcher Abtheilung die schönsten Gegenden Kärntens in wohlgeordneten Photographien und anderen Darstellungen vorgeführt werden sollen; 8.) eine internationale Ausstellung von landwirtschaftlichen und Maschinen für das Kleingewerbe; 9.) eine kulturhistorische Ausstellung; 10.) eine Ausstellung des Museums für Kunst und Industrie und des technologischen Gewerbemuseums.

Um die Betheiligung an der Kärntner Landesausstellung allen Producenten dieses bekanntlich nicht reichen Kronlandes zu ermöglichen, hat die Commission nicht nur von der Einhebung einer Platzmiete Umgang genommen, sondern auch die Assuranz der sämtlichen Ausstellungsgüter gegen Brandschaden, ferner die Zu- und Abfuhr derselben von und zum Bahnhofe in Klagenfurt und die kostenfreie Aufbewahrung der Kisten und Emballagen auf ihr Budget übernommen. Gleichzeitig mit der Landesausstellung Kärntens, aber local getrennt, wird eine Ausstellung von mustergültigen Erzeugnissen der anderen österreichischen Kronländer und des Auslandes veranstaltet. Diese letztere Aufgabe hat der Verein „Gewerbehalle“

zur Durchführung übernommen, welcher die Abhaltung permanenter Gewerbe-Ausstellungen, ohne Rücksicht auf die Provenienz der Producte, statutenmäßig verfolgt. Als Localität der Landesausstellung wurde das schöne Volksschulgebäude der Stadt Klagenfurt und die in der Nähe desselben befindlichen Plätze und freien Räume gewählt. Die Ausstellung fremdländischer Erzeugnisse findet im Rudolphinum statt.

Der Zeitraum der Abhaltung, nach den ursprünglichen Dispositionen auf den Monat August limitirt, wurde in definitiver Weise dahin festgestellt, dass die Ausstellung am 25. Juli feierlich eröffnet wurde und am 8. September geschlossen werden soll. Die Gartenbau- und Obstausstellungen werden, getrennt von den anderen temporären Ausstellungen, im September stattfinden.

Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Ausstellungskataloge zugewendet. Derselbe wurde bereits bei der Eröffnungsfestung ausgegeben und umfasst außer der Aufzählung der ausgestellten Gegenstände auch einen ausführlichen Führer für Klagenfurt und Umgebung sowie ein Verzeichnis der interessantesten Reiseboten im Lande, welcher Theil des Kataloges durch die früher erwähnte Ausstellung von Photographien der schönsten Partien des Landes die entsprechende Illustration erhält. Dem Kataloge ist ein Panorama von Klagenfurt, ein Situationsplan der Stadt, eine Karte von Kärnten und eine kleine Karte der Umgebungen von Klagenfurt und Villach beigegeben. Für die Zeit der Landes-Ausstellung ist endlich auch eine Reihe von Festlichkeiten in Aussicht genommen: ein großes Festschießen, ein Trabwettkahren, eine Regatta, ein Kärntner Preisliedersingen und ein großes Volksfest, welches

1884 geboren 878 321 Kinder gegen 858 832 im Vorjahre, also um 19 489 mehr. Dagegen ist die Zahl der Sterbefälle nur 666 523 gewesen gegen 677 337 im Jahre 1883, also um 10 814 weniger. Mit Hinzurechnung der Einwanderung und Weglassung der Auswanderung hat sich die Volkszahl von Eisleithanien im letzten Jahre um 211 798 Köpfe vermehrt, so daß die Gesamtbevölkerung mit Ende 1884 22 864 108 betrug, während die im Jahre 1880 stattgehabte Volkszählung nur 22 144 244 Einwohner constatirte, so daß die Bevölkerung Eisleithaniens sich seither um 719 864 Köpfe vermehrt hat. Die Volksbewegung des Jahres 1884 bietet noch andere interessante Details: So erklärt sich die große Zahl der Trauungen theilweise aus dem Umstande, daß der Fasching ungewöhnlich lang war; im Monate Februar haben allein 45 875 Trauungen stattgefunden, dagegen im Mai nur 689, dafür hat der März die größte Zahl der Sterbefälle. Von den Geburten waren 750 013 eheliche und 128 308 uneheliche. In Bezug auf die Sterblichkeit ist hervorzuheben, daß die Kindersterblichkeit noch immer eine sehr große ist, ja sogar gegen frühere Jahre bedeutend zunimmt — eine höchst bedenkliche Erscheinung. Von der Gesamtzahl der Sterbefälle entfielen 48,5 Procent auf Kinder bis zu fünf Jahren; im Vergleiche zum Vorjahre ist die Kindersterblichkeit um 11,84 Procent gestiegen. Dagegen hat sich allerdings die Sterblichkeit in den übrigen Altersklassen um 13,59 Procent vermindert.

— (Die „Mesalliance.“) Die Londoner „Truth“ schreibt über die am vergangenen Freitag stattgehabte Hochzeit der Prinzessin Beatrice: Wie verlautet, hat die Königin die ganze Hochzeitsgeschichte herzlich satt. Dieselbe hat Vorstellungen, Streitigkeiten, Mißverständnisse und jede Art von Unannehmlichkeiten hervorgerufen. Die ganze königliche Familie — wenigstens alle, die sich erlauben dürfen, unabhängig zu sein — ist von Anfang bis zu Ende gegen das Bündnis gewesen, und die in Berlin angenommene unnachgiebige Haltung hat beim Hofe von St. James großen Ärger und Verstimmung verursacht. Prinz Heinrich von Battenberg hat weder Geld noch eine Stellung, und die Heirat der Tochter der Königin von England mit ihm ist eine Mesalliance, die von den Höfen Europas ebenso angesehen wird, wie die Gesellschaft auf dem Lande die Verbindung einer Tochter eines tonangebenden Patris mit dem Sohne eines kleinen Pächters ansehen würde. Die Hochzeit kostet noch halbmal so viel als die des Herzogs von Albany, und die Unkosten der ganzen Affaire, welche die Königin trägt, werden ungeheuer sein. Selbstverständlich würde es viel besser und billiger gewesen sein, wenn die Prinzessin in der St. Georges-Kapelle getraut worden wäre, und ein solches Arrangement würde bei weitem vorzuziehen gewesen sein, es hätte mehr den Wünschen conveniirt und wäre in jeder Beziehung passender gewesen.

— (Eine Riesenschlange,) die hoffentlich mit der bekannten Seeschlange in keinerlei verwandtschaftlicher Beziehung steht, wurde diesertage — wie wir dem „Hercegovacki Bofiljak“ entnehmen — in einem Dorfe der Herzegovina von Hirten erlegt. Die Schlange war 3 Meter lang, 47 Centimeter circa 1 1/2 Fuß dick und wog 25 Kilogramm und war im Momente, da sie von einem gewissen Andrija Belenik und einigen Genossen mit Stöcken angegriffen wurde, so voll gefressen, daß sie weder zu flüchten noch sich zur Wehre zu setzen

vermochte. Wer's nicht glauben mag, dem wird Freund Andrija die Richtigkeit seiner Angaben gewiß bereitwilligst bestätigen.

Aus dem Tagebuche eines Backfischchens.

Montag:
Ich hab' ihn erst einmal gesehen,
Doch find' ich ihn äußerst nett.
Eine Dichterin zu verstehen —
Vermag das ein Cadet?

Dienstag:
Er lodert in lichten Flammen
Für mich, jetzt weiß ich's genau;
Wir ließen Schlittschuh' zusammen,
Ich trug mein Graues mit Blau.

Mittwoch:
„Was er am liebsten habe“,
Das hab' ich ihn heut' gefragt;
Da hat der thörichte Knabe
„Schlagahne mit Kuchen“ gesagt.
Von allen Männern der Erde
Kann keiner, ach, mich versteh'n!
Ich hasse sie alle und werde —
Ich schwör' es — ins Kloster geh'n!

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kirchliches.) Das Patrociniumfest in der Stadtpfarrkirche zum hl. Jakob in Laibach wurde gestern feierlich begangen. Die St. Jakobskirche war durch die bewunderungswürdige Obfsorge des Stadtpfarrers, geistlichen Rathes Herrn Rozman mit den prachtvollsten exotischen Gewächsen und Blumen förmlich in einen Garten umgewandelt und mit den renovierten Lustern und Leuchtern glänzend beleuchtet. Um 9 Uhr morgens erschien der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Missia, welcher zuerst die slovenische Festpredigt hielt und sodann unter zahlreicher geistlicher Assistenz das Pontificalamt celebrierte, bei welchem Propst Dr. Jarc als Archidiacon fungierte. An der Feier nahmen Tausende von Gläubigen theil, wie auch die St. Jakobskirche schon Samstag und auch gestern von vielen Tausenden Gläubigen aus der Stadt und Umgebung besucht wurde. Die St. Jakobskirche war mit Fahnen in den kaiserlichen, Landes- und päpstlichen Farben besetzt.

— (Aus Krainburg) schreibt man uns: Am 24. d. M. veranstaltete der hiesige, unter der Leitung des Herrn k. l. Concept-Practianten Parma stehende Streichmusik-Club (Octett) im Gasthofgarten „zum Löwen“ zu Gunsten der Stadtkassen ein Concert mit nachstehendem Programm: 1.) Marsch; 2.) C. Gedrotti: Ronde aus der Oper „Tutti in maschera“; 3.) C. M. Piehler: „Wiener Volkspoesie-Walzer“; 4.) J. Strauß: Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus“; 5.) Ph. Fahrbach: „Giardinotto“, Polka francaise; 6.) J. Brandl: „Goldelse“, Polka mazur; 7.) Fr. v. Suppé: Italienisches Duett aus der Operette „Boccaccio“; 8.) C. Strauß: „Die schöne Helena-Quadrille“; 9.) A. Resch: „Die heimliche Liebe“, Gavotte; 10.) A. Cibulka: „Maskenball-Polka“ (schnell). Die Fortschritte, welche der Musik-Club in der kurzen Zeit seines Bestandes gemacht hat, sind wirklich überraschend und traten solte beim jüngsten Concert deutlich zutage. Jeder Piece wurde vom zahlreich versammelten Publicum der wohlverdiente Beifall im reichlichen Maße gezollt, und die meisten Stücke wurden zur Wiederholung stürmisch acclamirt. Der Applaus war aber auch kein geheuchelter, sondern eine aufrichtige Anerkennung für die exacte Leistung. Auch

auf den materiellen Erfolg der gelungenen Abendunterhaltung kann der Musik-Club stolz sein, denn es wurde eine Einnahme von circa 100 fl. erzielt, womit so manche Thräne in armen Familien getrocknet werden wird. Schließlich muß der vorzüglichen Speisen und Getränke sowie der Bedienung im freundlichen Gasthose „zum Löwen“ lobenswerth erwähnt werden. —d.

— (Ein unheimlicher Fund) wurde vorgestern morgens beim Räumen der Senkgrube im Hause des Herrn Dr. Starč in der Maria-Theresienstraße Nr. 5 gemacht, indem der Leichnam eines unbekanntes Mannes daselbst vorgefunden wurde. Der Leichnam lag, von Roth und Mist überdeckt, mit dem Antlitze zu Boden gefehrt, und war nur mit einem Hemde und einer Hose bekleidet. Neben dem Leichnam fand man einen Sack und einen Stock. Der unbekanntes Mann dürfte wahrscheinlich im betrunkenen Zustande Fegen und Knochen in der Senkgrube gesucht, dort umgefallen und dann hilflos gestorben sein. Der Leichnam ist nach der Anschauung der Sachverständigen wenigstens zwei Monate in der Senkgrube gelegen; derselbe wurde in die Todtenkapelle zu St. Christoph übertragen, und es wurde seitens der landesgerichtlichen Commission constatirt, der aufgefundenes Leichnam sei der etwa vor zwei Monaten aus dem Landescivilspitale entlassene Bagant Avšič vulgo Gartrožca. Avšič hatte das Aufwählen der Mistgruben zu seinem Gewerbe gemacht, um nach Fegen und Knochen zu suchen, und dürfte, vom Schnapfe berauscht und durch die lange Krankheit geschwächt, diesem Berufe zum Opfer gefallen sein. Der Beamte der Landes-Wohltätigkeitsanstalten hat die Schuhe, mit welchen die Füße des Leichnams des Avšič bekleidet waren, wenigstens als solche erkannt, wie selbden das Civilspital verlassenden Reconvalescenten gegeben werden. Avšič ist auch seit seiner Entlassung aus dem Civilspitale abgängig.

— (Vom Wetter.) Während in den Vorwochen stets der Westen unseres Continentes vom niederen Barometerstand bedeckt war und in ganz Mittel- und Süd-Europa hoher Luftdruck herrschend blieb, wodurch meist ein Zustromen warmer Luftmassen über Europa bedingt war, hat sich gleich zu Beginn der letzten Woche die Situation total verändert. Vom Ocean her breitete sich über England und successiv über ganz West-Europa ein Gebiet hohen Barometerstandes aus, während im Innern Russlands sich eine ziemlich tiefe Depression entwickelte; hiedurch wurden für den größten Theil unseres Continentes nördliche Winde bedingt, und bald war auch besonders über Mittel-Europa eine sehr empfindliche Abkühlung eingetreten. Die Temperatur-Depression war am intensivsten in Süddeutschland und Westösterreich erkennbar, wo noch am Sonntag und Montag bei + 30° Celsius im Schatten notirt wurden und nun plötzlich Morgentemperaturen von + 10° und 12° Celsius beobachtet wurden. Die nach den letzten Depeschen verbleibende Vertheilung des Luftdrucks läßt wohl noch keinen entschiedenen Charakter der Witterung für die nächsten Tagen in unseren Gegenden erwarten. Doch dürften vorherrschend nördliche Winde bei wechselnder Bewölkung, zeitweise Strichregen und etwas wärmeres Wetter voraussichtlich erscheinen.

— (Projectierte Eisenbahnen.) Wie Wiener Blätter zu melden wissen, kann es nunmehr als sicher angenommen werden, daß die Fortsetzung der im Betriebe der Südbahn stehenden Staatsbahnlinie Unter-Drauburg-Wolfsberg in der Richtung gegen Judenburg in kürzester Frist werde in Angriff genommen werden.

nicht so schlimm gemeint. Aber du hast mich über Gebühr gereizt und bist somit gewissermaßen schuld an dem, was ich gesagt habe. Reiche mir die Hand und vergiß es!

Er aber trat zurück; ein unheimliches Lächeln umspielte seinen Mund, und er griff nicht nach der Hand, welche sie ihm bot.

„Vergessen soll ich deine Worte? Gewiß, Cousine Manuela! Ich bin nicht der Mann, welcher imstande ist, jemandem böswillig etwas nachzutragen. Du bist sehr gültig, mich um Entschuldigung zu bitten; nur ziehe ich es vor, dir nicht die Hand zu reichen. Ich will dich nicht länger zurückhalten, die beabsichtigte Quadrille zu tanzen. Entschuldige mich, wenn ich mich außerstande fühle, dein Partner zu sein. Ich tanze nicht so gut wie Monsieur von Saint-Claire und sehe ihn auch schon in diesem Augenblick auf dich zuschreiten. Verzeihe mir, daß ich dich mit den Versicherungen meiner Liebe gelangweilt habe. Es soll Aehnliches zwischen uns gewiß nicht wieder vorkommen!“

Er wandte sich ab, während Herr von Saint-Claire sich in der That nahte.

„Meine Worte thun mir leid! Ich habe dich um Entschuldigung gebeten, mehr kann ich nicht thun!“ rief Manuela ihrem Vetter zu.

„Ich fordere ja auch nicht mehr!“ gab er zurück. „Lasse doch Herrn von Saint-Claire nicht warten, sondern gehe ihm entgegen. Es wäre mir nicht lieb, gerade jetzt mit ihm zusammenzukommen.“

„Kommen Sie, Manuela!“ ließ sich in diesem Augenblick die Stimme des eilig hinzutretenden Sängers vernehmen.

Es war also schon so weit gekommen, daß er diese vertrauliche Anrede wagte.

Mit düsterem Blick sah Emil, wie der junge Franzose den Arm Manueles auf den seinen legte und sich zu dem jungen Mädchen niederbeugte, ihr etwas zuflüsterte.

Drohend ballte der unberufene Beobachter die Faust, indem er halblaut murmelte:

„Ich habe von Menschen gehört, die ihre Seele dem Teufel verschrieben, um irgend eines Preises willen. Die Tage solcher Verschreibungen sind vorüber, und es gibt in dem Königreich seiner satanischen Majestät der verlorenen Seelen genug. Könnten aber jene Zeiten jemals wiederkehren, so würde ich meine Seele dem Satan verkaufen, um an dem Mädchen Rache zu nehmen, das mich heute so schwer beleidigt hat!“

„Sind Sie sicher, daß Sie eine Seele zu verkaufen haben?“ erscholl plötzlich eine scharfe Stimme hinter ihm. „Ich dachte, ein Rechtsanwalt wisse nie, was Herz oder Seele sei! Ich bin zwar nicht der König Satan, aber ich kann nichtsdestoweniger Ihnen zu Ihrer Rache verhelfen.“

Mit einem Ruf der Ueberraschung wandte Sir Emil sich um. Madame von Waldau stand ihm gegenüber.

Die Versuchung.

Mit einem Lächeln auf den Lippen ruhten die Augen dieses weiblichen Mephistopheles auf dem jungen Mann, der seiner Ueberraschung nicht Herr zu werden vermochte.

„Was, zum Teufel, führt sie hierher? So beiläufig mag die Frage lauten, welche Sie im gegenwärtigen Moment formulieren möchten, nicht wahr, mein Freund?“ fragte die schöne Verführerin. „Ich habe gehorcht, natürlich, ohne es zu wollen,“ fuhr sie fort. „Zufällig trat ich in den Wintergarten und vernahm so die letzten Worte, welche Lady Manuela zu Ihnen sprach. Gestatten Sie mir, Ihnen zu gratulieren!“

„Mir? Wozu in aller Welt?“

„Dazu, daß Sie der Gefahr entklimpf sind, der Gemahl dieses kleinen Feuerbrandes zu werden. Selbst der Besitz von Rosegg, der Besitz des ansehnlichen Vermögens der jungen Lady wäre nicht imstande, ein solches Temperament aufzuwiegen!“

„Wenn Lady Manuela erst meine Frau wäre, so sollte es mir schon gelingen, sowohl ihre Festigkeit als auch ihre Zunge zu zügeln,“ versetzte Sir Emil mit finsterner Stirn.

„Sie vermöchten das nicht! Ich spreche aus Erfahrung! Ich kenne das Blut, welches in Manueles Adern fließt. Darf ich mir die Frage erlauben, ob Sie auch mit des jungen Mädchens Mutter bekannt gewesen sind?“

„Gewiß! Sie war eine Frau, ebenso liebenswürdig als schön. Mein Onkel war activer Officier in der Armee, als er sie heiratete. Manuela wurde hier in diesem Hause geboren, und zwar während eines Weihnachtsbesuches, welchen mein Onkel mit seiner Gemahlin auf Rosegg abstattete.“

(Fortsetzung folgt.)

Mit Rücksicht auf dieses Bahnproject eröffnet sich dem Eisenbahnprojecte Unter-Drauburg-Gilli eine günstigere Perspective. Diese Bahn soll zwischen den Karawanken und dem Dachergebirge, über Saldenhofen und Neuhaus geführt werden. Unter den untersteierischen Bahnprojecten, deren Zustandekommen als gesichert anzusehen ist, muß auch die Bahn Pöltschach-Gonobitz genannt werden. — Die erste Localbahn in Steiermark, Spielfeld-Radkersburg, wurde kaum dem öffentlichen Betriebe übergeben, und schon wird die Frage der Verlängerung dieser Linie in der Richtung gegen die Südbahn-Linie Pragerhof-Kaniska-Budapest ernstlich erörtert. Für die Fortsetzung der Linie nach Luttenberg, dem Mittelpunkt des südsteierischen Weinbaues, wurde bereits eine Vorconcession erteilt; nur schwankt noch die Wahl des Anschließpunktes zwischen Pettau und Tschokaturn. Bessere Station würde sich als Ausgangspunkt der Zagorischer Bahn (Tschokaturn-Barasdin-Algram) am meisten empfehlen, doch liegt dieselbe bereits auf transleithanischem Gebiete. Schließlich ist zu erwähnen, daß sich auch ein Consortium für den Bau einer Verbindungsbahn zwischen der neuen Linie Spielfeld-Radkersburg und der ungarischen Westbahn via Gleichenberg gebildet hat.

— (Absolvierte Lehramtszöglinge.) Das Zeugnis der Reise haben an den Laibacher Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen erhalten: a) an der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt die Herren: Franz Črnagoj, Anton Erzen, Franz Gostinčar, Max Josin, Johann Kambič, Johann Kuhar, Franz Lovšin, Karl Matoje, Franz Rant, Karl Simon, Johann Stull, Karl Trost, Michael Verbič, Robert Ziegler und der Externist Eduard Zevnikar; b) an der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt die Fräulein: Maria Clavici, Maria Černy, Paula Klesch, Jabella von Födransperg, Emilie Jelovšek, Anna Kalmus, Auguste Kolnik, Theresia Kordeš, Clementine Kos, Ludovika Koschenini, Hedwig Paulin, Francisca Sagorž und die Externistinnen: Theresia Niemež, Juliana Schellaus; als Industrielehrerin für Volks- und Bürgerschulen: Antonia v. Vanger; als Kindergärtnerinnen: Emma von Alpi, Paula Edlinger, Anna Sima.

— (Schafdiebe.) Vorgestern nachts trieb ein Viehhändler circa 53 Schafe vom Südbahnhofe gegen Schischka bei St. Christoph vorüber. In der Nähe bei St. Christoph näherten sich dem Schafstreiber vier Vaganten, welche sich als Viehtreiber anboten, was der Viehhändler jedoch ablehnte. Etwas später verlangten die vier „Herren“ 50 kr. auf Schnaps. Als jedoch vom Viehhändler auch dieses Verlangen abgelehnt wurde, trieben sie die Schafherde nach allen Seiten auseinander und stahlen demselben, soviel bis jetzt constatirt werden konnte, ein Schaf. Die Polizei ist den Thätern bereits auf der Spur.

— (Culturtechnischer Kurs an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien.) An der Hochschule für Bodencultur in Wien besteht bekanntlich seit zwei Jahren neben der land- und forstwirtschaftlichen Studienrichtung ein Kursus für Kulturtechniker, welcher in dem abgelaufenen Studienjahre von 22 Hörern frequentirt wurde. Da man in den meisten Kronländern mit der Absicht umgeht, Cultur-Ingenieure anzustellen, beziehungsweise das kulturtechnische Personal zu vermehren und durch das Meliorations- und die zu erlassenden Commassationsgesetze weitere Personalvermehrungen unabwieslich sind, so können die Aussichten für die absolvierten Hörer dieses Cursets derzeit als recht günstig bezeichnet werden. Der neue dreijährige Kurs beginnt, wie uns vom Rectorat mitgetheilt wird, am 1. Oktober l. J.

— (Von der Südbahn.) Am den Besuch des zweiten österreichischen Bundeschießens in Innsbruck, welches am 9. August l. J. mit einem großen Festzuge in feierlicher Weise eröffnet wird, zu erleichtern, werden in den Südbahnstationen Graz, Marburg, Cilli, Laibach, Triest, Fiume, Agram, Kaniska, Stuhlweissenburg und Ofen an den Tagen vom 4. bis inclusive 8. August l. J. zu allen jahresplanmäßigen Zügen mit Ausschluß der Courierzüge Nr. 1 und 2 um 50 Proc. ermäßigte Tour- und Retourbillets über Südbahnrouuten nach Innsbruck mit vierzehntägiger Gültigkeitsdauer und mit dem Rechte der einmaligen Unterbrechung auf der Rückreise verausgabt werden.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laib. Zeitung.

Klagenfurt, 25. Juli. Die Landes-Ausstellung wurde heute durch den Protector Erzherzog Karl Ludwig feierlich eröffnet.

Triest, 25. Juli. Im Schlosse Miramar wurden bereits alle Vorkehrungen für den Empfang der Kronprinzessin Stephanie und der Prinzessin Victoria getroffen.

Köln, 26. Juli. Bis heute vormittags 10 Uhr wurden 7 Tode und 30 Vermundete aus den Trümmern der eingestürzten Häuser herausgeschafft. Die Nachgrabung durch das Militär und die Feuerwehrt wird eifrig fortgesetzt.

Paris, 26. Juli. Beim gestrigen Empfange des chinesischen Gesandten durch Freycinet drückte ersterer wiederholt den Wunsch aus, die freundschaftlichen Bande

zwischen Frankreich und China mögen sich befestigen. — Courcy telegraphirt, Thuyet sei von den meisten Anhängern verlassen und vollständig eingeschlossen. Die Maßnahmen zur Besetzung der Provinz Thanhoa seien getroffen.

Calcutta, 26. Juli. In Rongapura und Bengalen haben drei heftige Erdschütterungen große Verheerungen angerichtet. Ein Dorf bei Nattore in Bengalen ist vollständig vom Erdboden verschwunden.

Newyork, 25. Juli. Die Beerdigung des Generals Grant findet am 8. August im Newyorker Centralpark statt. Die Leiche wird am 4. August von Mount-MacGregor, wo Grant starb, überführt und in Newyork drei Tage ausgestellt bleiben.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 25. Juli. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 14 Wagen mit Getreide, 8 Wagen mit Heu und Stroh, 17 Wagen und 4 Schiffe mit Holz (38 Cubikmeter).

Durchschnitts-Preise.

	Wrt. n. tr.	Wrt. n. tr.	Wrt. n. tr.	Wrt. n. tr.
Weizen pr. Hektolit.	6 50	7 57	Butter pr. Kilo	84
Korn	5 20	6 7	Eier pr. Stück	2
Gerste	4 37	5 7	Milch pr. Liter	8
Haser	3 9	3 32	Rindfleisch pr. Kilo	64
Halbfrucht	—	6 50	Kalbfleisch	54
Heiden	4 55	5 37	Schweinefleisch	66
Virse	5 85	5 48	Schöpfensfleisch	38
Kukuruz	5 69	5 56	Häbndel pr. Stück	28
Erdäpfel 100 Kilo	3	—	Tauben	17
Linzen pr. Hektolit.	8	—	Heu 100 Kilo	1 59
Erbfen	8	—	Stroh	1 69
Fisolen	8 50	—	Holz, hartes, pr.	—
Rindschmalz Kilo	94	—	— weiches	7 50
Schweineschmalz	82	—	— weicher	5 20
Speck, frisch	52	—	Wein, roth, 100 Lit.	24
— geräuchert	64	—	— weißer	20

k. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft „Riunione Adriatica di Sicurtà“ in Triest.

Am 25. Juni hat in Triest die Generalversammlung dieser Gesellschaft unter Vorsitz des Generaldirectors Herrn Heinrich Neumann behufs Entgegennahme der Rechnungsabschlüsse und des Directionsberichtes über das Betriebsjahr 1884 stattgefunden. Im Berichte wird zunächst constatirt, daß das Geschäftsergebnis des verfloffenen Jahres ein sehr zufriedenstellendes war und daß alle von der Gesellschaft betriebenen Versicherungszweige zu dem glücklichen Resultate beigetragen haben, und wird sodann der Verlauf jeder einzelnen Branche eingehend beleuchtet.

I. Lebensversicherungen.

Die am 31. Dezember 1884 in Kraft bestandenen Versicherungen betragen: 6664869 fl. Capital und 54991 fl. Rente in der Kategorie der Lebensversicherungen, ferner 25913426 fl. Capital und 12459 fl. Rente in der Kategorie der Ablebensversicherungen.

Die Prämieinnahme im Jahre 1884 belief sich auf 1286854 fl., das Erträgnis aus den Capitalsanlagen dieser Section bezifferte sich mit 303092 fl.

Für Lebens- und fällig gewordene Aussteuerversicherungen wurden 203496 fl., für Todesfall- und zum Termin gelangte gemischte Versicherungen 408104 fl. ausgegahlt, und zwar nach Abzug der von den Rückversicherern ersehten Antheile. Außerdem sind 97052 fl. für am 31. Dezember noch schwebend gewesene Todesfall- und Lebensversicherungen reservirt worden.

Die Prämien-Reserve für die laufenden Versicherungen ist auf 6847101 fl. ermittelt worden, wovon 771050 fl. auf die Rückversicherungen entfallen, und zeigt sich gegenüber dem Vorjahre ein Zuwachs von 338309 fl. Netto, d. i. nach Abrechnung der Rückversicherungen.

Unter den mit Gewinnantheil Versicherten kommen für das letzte Triennium 50551 fl. 62 kr. zur Verteilung. Der Gewinn der Lebensversicherungs-Section im Betrage von 96619 fl. 72 kr. wurde in den allgemeinen Rechnungsabschluss übertragen.

II. Feuerversicherungen.

Die Prämieinnahmen beliefen sich auf 5489360 fl. und sind gegen das Vorjahr um 190766 fl. gestiegen. Das Prämien-Portfeuille mehrjähriger Versicherungen betrug per ultimo Dezember 1884 17573815. Für Feuerschäden wurden 3568648 Gulden ansbezahlt, wovon 1796940 fl. auf die Rückversicherer entfielen und außerdem sind 174844 fl. für schwebende Schäden in Reserve gestellt worden. Für Rückversicherungen wurden 2567187 fl. verausgabt. Die Bar-Prämien-Reserve hat sich um 43208 fl. auf 1475697 fl. erhöht.

III. Transportversicherungen.

Die eingenommenen Prämien beliefen sich auf 166905 fl., die Rückversicherungen auf 67442 fl., die bezahlten Schäden abzüglich Rückversicherungen auf 47877 fl., und sind 4712 fl. für schwebende Schäden reservirt worden.

IV. Hagelversicherungen.

Die Prämieinnahme betrug 2135742 fl., die Rückversicherungen erforderten 469748 fl. und die Schäden abzüglich Rückversicherungen kosteten 1392427 fl.

Die von der „Riunione“ seit deren Bestand geleisteten Entschädigungen in allen Branchen erreichen die Summe von rund 121 1/2 Millionen Gulden.

Der im Jahre 1884 erzielte Gewinn beträgt 631121 fl. 64 kr. und zuzüglich des Uebertrages aus dem Vorjahre 636159 fl. 11 kr., wovon vorweg 250000 fl. zur Erhöhung der Specialreserve des Hagelversicherungsgeschäftes und 127066 Gulden 37 kr. zur Erhöhung der Reserve für Coursschwankungen verwendet werden. Von dem danach verbleibenden Reste werden 45444 fl. 83 kr. in den Gewinn-Reservefond gelegt und erübrigen nach Abzug dieses Betrages, dann der Tantüme für die Directoren und Revisoren und endlich des Beitrages für die Spar- und Versorgungscasse der Gesellschaftsbeamten 167066 fl. 95 kr. zur Dividendenvertheilung. Die Dividende wurde auf 50 fl. per Actie festgesetzt und kommt vom 1. Juli angefangen zur Auszahlung.

Die Reserven sind im Jahre 1884 um 798910 fl. 42 kr. gestiegen und betragen nun 8989812 fl. 80 kr. Dieselben setzen sich aus folgenden Posten zusammen: 6076050 fl. 58 kr. Prämien-Reserve der Lebensversicherungen, 1475697 fl. Prämien-Reserve der Feuerversicherungen, 17432 fl. Prämien-

Reserve der Transportversicherungen, 400000 fl. Reserve der Hagelversicherungen, 144283 fl. 18 kr. Reserve für Coursschwankungen der Bilanz A, 144283 fl. 19 kr. Reserve für Coursschwankungen der Bilanz B, 150000 fl. Specialgewinn-Reserve der Lebensversicherungs-Section, 582066 fl. 85 kr. Gewinn-Reservefond.

Das Vermögen der Spar- und Versorgungscasse der Gesellschaftsbeamten beträgt 229542 fl. 50 kr.

Die Wahlen, welche statutengemäß vorzunehmen waren, ergaben das Resultat, daß Herr Hermann Baron v. Luttenroth zum Mitgliede der Direction und Herr Dr. Emil Baron v. Morpurgo zum Revisor wiedergewählt wurden.

Generalagentenschaft der Riunione Adriatica di Sicurtà für Krain bei Herrn J. Perdan, Handelsmann und Hausbesitzer, Kaiser-Josef-Platz, in Laibach. (2918)

Angewandte Fremde.

Am 24. Juli.

Hotel Stadt Wien. Dus und Witalis, k. k. Oberlieutenant; Schupp und Toißl, Kaufleute, Wien. — Rath, Holzhändler, sammt Sohn, Fünfskirchen. — Baron Albori, k. k. General-Major; Mahajet, k. k. Lieutenant, Agram. — Dr. Oshogovich, Advocat; Senglievich, Kaufmann; Dimmer, Privatier, sammt Familie, Triest. — Kleiner, Hotelbesitzer, Fiume. — Stratti, k. k. Corvetten-Capitän; Migotti Virginia, Schiffsbau-Oberingenieur-Witwe, sammt Familie, Pola.

Hotel Elefant. Celestin, Professors-Gattin und Gutsbes., Agram. Dragutinovic, Kfm., Mitrovic. — Frenzl, k. k. Geometer, Murau. — Hoffmann v. Wellenhof, k. k. Milit. Ober-Intendant, Graz. — Dr. Katruč, Advocat, f. Frau, Sebenico. — Edle v. Heinz-Robensfels, Private, Cilli. — Jhan, Laibach.

Hotel Europa. Harbort, k. k. Oberlieut., Wien. — Bertagnoli, Privat, f. Frau, Triest. — Speer, Dom-Kapellmeister, f. Frau, Temesvar.

Hotel Bayerischer Hof. Mohora und Osurusky, k. k. Oberlieutenant; Wih und Theer, k. k. Lieutenant; Dolitschek, Szladeczel und Kurz, Studenten, Wien. — Jaklitsch, Kaufm., Steyr.

Gasthof Südbahnhof. Brajer, Bigemermusik-Kapellmeister, Bala-Egeszet.

Am 25. Juli.

Hotel Stadt Wien. Foltz, Privat, f. Frau; Dr. Schulte und Bokau, Private; Atlas, Kfm., Wien. — Latoschinsky, Privat, f. Frau; Lufschich, Privat, f. Frau, Triest. — Petermandl, Privat, f. Frau, Görz.

Hotel Elefant. Steiner, Mitglied des k. k. Hofopern-Orchesters, f. Frau, Wien. — Baertl, Privat, Ulm. — Bajt, k. k. Professor, f. Familie, Brünn. — Hartmann, Privat, Triest. — Jasbec, königl. ungarischer Telegraphen-Contraktor, Agram. — Kochanovsky, königl. Notar, Ungarn. — Obergföll und Mlekler, Private, Gottschee.

Hotel Bayerischer Hof. Bogusdovsky Lehrer, Warschau. — Wurm Lehrer, Triest.

Gasthof Südbahnhof. Krause, Lehrer, Greifswald. — Gromath, Hausbesitzer, Graz. — Laml, Ingenieur, Triest. — Horwath, Kapellmeister der ung. Musikapelle, Bala-Egeszet.

Verstorbene.

Den 25. Juli. Karl Mally, Privatier, 84 J., Gra-dekhdorf Nr. 7, Lungenlähmung.

Im Spitale:

Den 24. Juli. Barthelmä Marout, Arbeiter, 53 J., Alkoholisimus. — Margaretha Alcin, Inwohnerin, 60 J., Phymie.

Den 25. Juli. Franz Jeraf, Tagelöhner, 76 J., Marasmus.

Lottoziehungen vom 25. Juli:

Wien:	47	68	62	29	22.
Graz:	51	81	42	20	28.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
25.	7 U. Mg.	736,68	16,8	N. schwach	fast heiter	0,00
	2 „ N.	736,66	22,3	ND. mäßig	bewölkt	
	9 „ Ab.	737,26	19,0	ND. schwach	zieml. heiter	
26.	7 U. Mg.	737,16	16,2	NB. schwach	bewölkt	0,00
	2 „ N.	735,76	19,3	ND. mäßig	bewölkt	
	9 „ Ab.	736,88	20,3	ND. schwach	bewölkt	

Den 25. ziemlich heiterer Tag, Wärme normal. Den 26. meist bewölkt, die Alpen wolkenlos, klar, Abendroth. Das Tagesmittel der Wärme an beiden Tagen 19,4° und 18,9°, beziehungsweise um 0,2° und 0,7° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Frau Caroline Köhler geb. Mally gibt im eigenen und im Namen ihrer Angehörigen die Nachricht von dem Hinscheiden ihres geliebten Vaters, respectiv Schwiegervaters, Großvaters, Urgroßvaters und Onkels, des Herrn

Karl Mally

Bürger der Stadt Laibach, Realitätenbesitzer und gewesener Handelsmann

welcher nach schmerzlichen Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, heute um halb 10 Uhr vormittags in seinem 84. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Montag, den 27ten d. M., um halb 6 Uhr nachmittags vom Trauerhanse Gradekly-Borfiadt Nr. 15 aus nach dem Friedhofe zu St. Christoph statt.

Die heiligen Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu St. Jakob gelesen werden.

Laibach am 25. Juli 1885.

Beerdigungsanstalt des Franz Döberlet, Laibach.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 168.

Montag den 27. Juli 1885.

Concurs-Verlautbarung. Zur Wiederbesetzung der bei der k. k. Landesregierung für Krain in Erledigung gelangten ärztlichen Regierungscorrespondentenstelle der X. Rangklasse...

Concursausreibung. Infolge Gemeinderathsbeschlusses vom 2ten Juni l. J. ist beim gefertigten Stadtmagistrate eine Stadtarztsstelle definitiv zu besetzen...

Postexpedientenstelle. Die Postexpedientenstelle in Laas, Bezirkshauptmannschaft Loitsch, mit der Jahresbestallung von 200 fl., Amtspauschale jährlich 60 fl. und Jahrespauschale 750 fl. für die Unterhaltung der Botenfahrt zwischen Laas und Cubar...

und Telegraphendienstes in Laas den Telegraphendienst mit den hiefür entfallenden systemisirten Bezügen zu übernehmen bereit sind. Triest am 21. Juli 1885.

Anzeigebblatt.

Schweizerhaus. Heute Montag 27. Juli letztes Concert der Musikkapelle Horvath Anfang 5 Uhr.

Sommersprossen-Salbe gegen Sommersprossen, Leberflecke, Wimmerin, Gesichtsröthe etc. Dieselbe erhält den Teint stets weiss, glatt, rein und zart...

Dritte exec. Feilbietung. Am 21. August 1885 wird in Gemäßheit des diesgerichtlichen Bescheides und Edictes vom 1. Mai 1885, Z. 2550, die dritte exec. Feilbietung der der Katharina Floriancic von Beier ge...

hörigen, gerichtlich auf 905 fl. geschätzten Realität Einlage-Nr. 20 der Catastralgemeinde Beier stattfinden. R. k. Bezirksgericht Laas, am 21sten Juli 1885.

Erinnerung an Martin Hribar, resp. dessen unbekanntes Rechtsnachfolger. Von dem k. k. Bezirksgerichte Stein wird dem Martin Hribar, resp. dessen unbekanntes Rechtsnachfolgern, hiemit erinnert: Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Simon Borstner von Laaze (durch Dr. Pirnat) die Klage auf Anerkennung der Verjährung und Gestattung der Böschung bezüglich der bei der Realität Act. Nr. 106, pag. 209 ad Lustthal für die Forderungen des Martin Hribar aus dem Schuldscheine vom 30sten April 1844 und aus dem Schuldscheine vom 20. Juni 1844 hastenden Forderungen pr. je in 100 fl. s. A. eingebracht...

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den Herrn Franz Fischer, Restaurateur in Stein, als Curator ad actum bestellt. R. k. Bezirksgericht Stein, am 15ten Juni 1885.

Himbeeren - Syrup. aus aromatischen krainischen Gebirgs-Himbeeren, glanzhell, zartschmeckend, in Flaschen zu 1 Kilo und 10 Deka, eine Flasche 1 fl. Bei Abnahme von 5 Flaschen aufwärts die Flasche 90 kr. Leere Flaschen werden mit 10 kr. per Stück zurückgekauft, so dass demjenigen, der 5 Flaschen kauft, der Himbeeren-Syrup nur 74 kr. per Kilo zu stehen kommt. Apotheke Piccoli, Laibach, Wienerstrasse.

Erinnerung an Matthäus Pucele, unbekannt wo, und seine unbekanntes Erben und Rechtsnachfolger. Von dem k. k. Bezirksgerichte Kronau wird dem Matthäus Pucele, unbekannt wo, und seinen unbekanntes Erben und Rechtsnachfolgern hiemit erinnert: Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Valentin Provaty von Asling Nr. 69/70 die Klage peto. Erfüllung der Realität sub Einl. Nr. 62 der Catastralgemeinde Asling de praes. 8. Mai 1885, Z. 705, eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagfagung auf den 4 August 1885, vormittags 9 Uhr, angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Anton Trebn von Sava als Curator ad actum bestellt. Dieselben werden hiedon zu dem Ende verständigt, damit sie allenfalls...

zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu ihrer Vertretung erforderlichen Schritte einleiten können, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt werden wird und die Beklagten, welchen es übrigens freisteht, ihre Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden. R. k. Bezirksgericht Kronau, am 8ten Mai 1885.

Dritte exec. Feilbietung. Am 1. August l. J., vormittags von 10 bis 12 Uhr, wird hiergerichts zur dritten Feilbietung der dem Franz Zemljan von Jarsche gehörigen, auf 3565 fl. bewerteten Realität Einl. Nr. 47 ad Steuergemeinde Jarsche geschritten werden. R. k. Bezirksgericht Stein, am 2ten Juli 1885.